

21/75-76

viel schneller in seinen Besitz gelangen - davon profitieren könnte. Im übrigen sei ihnen bestens bekannt, wie sehr ihm am Wohlergehen der kath. Orte gelegen sei.

1) s. AH 21/83

Original, in ital. Sprache, mit Siegel
AH 21, 173-174a - Blatt 173^v, 174 und 174a^v leer

76

1659 Oktober 22., Alba

A

SCHREIBEN VON HPTM. MAILLARDOZ [AN HPTM. LOUIS DU PRE]

Sein Schreiben wie auch der mündliche Bericht eines aus Zug kommenden Soldaten hätten ihn, sei ihm der schlechte Charakter von Hptm. [Franz Friedrich] Stocker doch recht wohl bekannt, nicht sehr erstaunt. Offensichtlich "non content d'avoir fait des plaintes fauses contre moi à Monseigneur le Marquis Tana ... desquelles il en a esté desabusé avant mon arrivé a Turin", streue Stocker nun ähnliche Gerüchte auch noch in Zug aus. Dies veranlasse ihn, ihm beiliegend dessen Klagepunkte schriftlich zu übersenden. Gleichzeitig erhalte er auch eine Abschrift der von den Soldaten - "hormis d'un corporal qui estoit aux arrest" - in seiner, Maillardoz, Abwesenheit vor ihren Offizieren abgegebenen Erklärungen, denen zufolge an den Anwürfen Stockers nichts Wahres sei. In diesem Sinne habe er auch schon dessen Onkel, den Chanoine [Johann Jakob ?] Stocker, unterrichtet und diesen, wie er es auch jetzt ihm gegenüber tue, gebeten, Zugs Obrigkeit [Ammann und Rat] aufzuklären. Auch wäre er für eine Kopie der in Zug gegen ihn vorgebrachten Beschwerden sehr dankbar. Er hoffe, dass man ihm, bevor man ihn verurteile, Gehör schenke. Was nun die dem Marquis de Tana hinterbrachten Anschuldigungen angehe, denenzufolge er seinerzeit eine 110 Mann starke Kompagnie übernommen habe, welche heute nurmehr deren 70 zähle,

21/79

21/76

habe Stocker im nachhinein zugeben müssen, dass ihm der damalige Bestand gar nicht geläufig gewesen sei. Wie aus der "Roll" eindeutig hervorgehe, habe dieser tatsächlich bloss 83 ausgemacht, von denen einer "n'estoit engagé a la compagnie" und ein zweiter inzwischen durch Stocker oder Balthasar als Korporal mitgenommen worden sei, so dass sich gegenwärtig noch 81 Mann bei der Kompagnie befänden. Während er, Maillardoz, sich in Turin aufgehalten habe, um Gelder für deren Unterhalt freizumachen, habe Stocker die Kompagnie geführt, was 6 Mann zum Ausreissen veranlasst habe. Der zweite Vorwurf, demzufolge er die Kompagnie zu streng führe, werde durch die beiliegende Erklärung seiner Offiziere und Soldaten entkräftet. Stocker habe übrigens auch in diesem Punkte klein beigegeben und sich dabei in die Ausrede geflüchtet, nicht ihn sondern seinen "enseigne" [Hans Heinrich Fulgert] gemeint zu haben. In seinen Aeusserungen gegenüber Tana bringe Stocker diese Anschuldigung aber erneut vor. Was weiter den Vorwurf, er kümmere sich zu wenig um die Kompagnie, betreffe, dürfe er ohne Zweifel feststellen, dass er sie verwalte, als wäre sie sein Eigentum. Dass er gesagt habe, sie nicht länger halten zu können, wenn Stocker sich nicht wegbegebe, streite er nicht ab. Tatsächlich würden ihm sonst die Soldaten in Scharen davonlaufen. Weiter werfe ihm dieser vor, sich nicht an den Vertrag zu halten, und verlange daher die Kompagnie zurück. Angesichts der widrigen Umstände sei er nicht abgeneigt, zu verzichten, verlange jedoch, dass ihm Stocker die vorgeschossenen Gelder zurückerstatte. Damit aber habe sich Tana nicht einverstanden erklären wollen, sondern ihn vielmehr gebeten, bis zum Ablauf der vertraglich festgelegten Dauer das Kommando über die Kompagnie beizubehalten. Hätte er sich dessen geweigert, wäre - nur damit Stocker und seine Favoriten von der Kompagnie ferngehalten werden könnten - das Kommando dem dienstältesten Soldaten anvertraut worden. Auch habe Tana verlangt, dass sich Stocker entweder in Trino aufhalte und sich nicht von dort wegbegebe oder aber in die Heimat zurückkehre.

21/80

21/76-77

Wäre Stocker sein leiblicher Bruder gewesen, hätte er nicht mehr für ihn tun können. Er denke da etwa an die Pflege, die er ihm während dessen Krankheit habe angedeihen lassen, und an all die Ratschläge und finanziellen Unterstützungen, die er ihm im Verlaufe der Zeit stets grosszügig gewährt habe.

Doch da Stocker gänzlich unbelehrbar sei, möchte er Zug - wolle es seine savoyische Kompagnie nicht verlieren - dringend anraten, sich nach Ablauf seiner Hauptmannschaft nach einem andern fähigen Hauptmann umzusehen und die Truppe nicht mehr in die Hände Stockers gelangen zu lassen.

Uebrigens könne Zug versichert sein, dass es der Kompagnie seit langem nicht mehr so gut gegangen sei. Ein einziges Mal nur habe sie auf das Wochengeld warten müssen. Am Samstag darnach sei es ihr aber dann doppelt ausbezahlt worden. Uebrigens sei Herzog [Karl Emanuel II.] unlängst hier in Alba gewesen und habe sich dabei sehr lobend über die Kompagnie geäussert.

Mit Grüssen an seine Schwiegermutter und Schwägerinnen schliesst der Brief.

Original, in franz. Sprache
AH 21, 175-176

77

1659 August 24., Alba

A

LOYALITAETSERKLAERUNG DER UNTERGEBENEN VON HPTM. MAILLARDOZ,
OFFIZIER IN SAVOYISCHEN DIENSTEN

Ihr Kommandant Hptm. Maillardoz habe eine gegen ihn gerichtete Klageschrift vom 20. August empfangen. Veranlasser derselben sei Hptm. Franz [Friedrich] Stocker gewesen, der vor dem Obersten zu Turin [Marquis Tana] folgende Klagen vorgebracht habe: Maillardoz behandle die Soldaten seiner Kompagnie derart hart, dass ihm niemand mehr zu dienen wünsche. Ferner habe die Kompagnie, als sie ihm übergeben worden sei, 110 Mann umfasst, heute seien es bloss noch deren 70.

21/81